

mit Venedig schloß. Für den Abbruch des Werkes im Frühjahr 1510 spricht neben einem Hinweis auf das nahbevorstehende Jahr 1511⁴⁴ schließlich die im 14. Statut enthaltene Anspielung auf den König von England, dessen Versuche, an der Seite Spaniens gegen Frankreich das eigene Interesse zu sichern, Anfang 1510 erkennbar wurden⁴⁵. Im übrigen scheint der ganze thematisch völlig unvermittelt in das 14. Statut eingefügte Passus, der mit einer Belehrung über den Sinn von *furstentagen* beginnt, unter dem Eindruck des bevorstehenden Augsburger Reichstages von 1510 spontan niedergeschrieben bzw. diktiert worden zu sein⁴⁶.

3. Herkunft

Daß der Oberrheiner aus den habsburgischen Vorlanden, am ehesten wohl aus dem Elsaß, stammt, darüber herrscht seit Haupt Einigkeit⁴⁷. Freilich könnte der so deutlich zur Schau gestellte „Lokalpatriotismus“ auch auf einen Landsfremden schließen lassen, der sich andienen will, doch sind die Einlassungen des Oberrheiners zur Situation des Elsaß' durchaus differenziert und im Vergleich zur Propaganda Maximilians von abwägender Sachlichkeit⁴⁸. Unverkennbar aber tritt der regionalistische Zug in den

⁴⁴) OR fol. 174^r/482 (25. Statut).

⁴⁵) OR fol. 163^r/461. Thema ist die Friedensunwilligkeit der Fürsten nach innen und außen; das Bild vom gefleckten Pardel nach Dan. 7,6 wird – wie schon einmal für die gespannte politische Situation vor dem Italienzug Karls VIII. (fol. 13^v/201) – als Ausdruck drohender bzw. anhaltender Kriegsgefahr benutzt. Der Hinweis auf den *gemeinen man*, der den Beteiligten *ir kron justificieren* werde, dürfte auch auf die spektakulären Selbsthilfeaktionen der verzweifelten Landbevölkerung gegen die regulären Truppen in Oberitalien anspielen, die häufig zu regelrechten Schlachten führten. Vgl. den Bericht Maximilians an Bürgermeister und Rat Frankfurts, in: Johannes J a n s s e n, Frankfurts Reichsrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken von 1376–1519, Bd. 2, Aus der Zeit Kaiser Friedrichs III. bis zum Tode Kaiser Maximilians (1872) Nr. 978, S. 780; ferner André Joseph Le Glay (Hg.), *Correspondance de l'empereur Maximilien I^{er} et de Marguerite d'Autriche, sa fille, gouvernante des Pays-Bas, de 1507–1519*. Bd. 1 (1839) No. 127, S. 163 (Postskriptum), No. 133, S. 175 ff.

⁴⁶) Die Ausschreibung datiert vom 8. November 1509: Innsbruck, TLA, Ink. 32, vgl. J a n s s e n (wie Anm. 45) Nr. 981, S. 782. Die Stände werden einberufen auf den 13. Januar 1510 und versammeln sich nach der Ankunft Maximilians am 21. Februar am 2. März zur Eröffnungssitzung.

⁴⁷) Haupt, *Mitteilungen* S. 90 ff.; Z s c h ä b i t z (wie Anm. 2) S. 38 ff.; A r n o l d, OR S. 414 f.

⁴⁸) Dieter M e r t e n s, *Reich und Elsaß zur Zeit Maximilians I. Untersuchungen zur Ideen- und Landesgeschichte im Südwesten des Reiches am Ausgang des Mittelalters*. Hab.-Schr. (masch.), Freiburg i. Br. (1977), vgl. S. 101 ff.; bes. S. 114 ff.; S. 122. Zum Oberrheiner L a u t e r b a c h, „buchli“ S. 155 ff.